

Ausland.

Grippe und Masern her- schen zur Zeit in verheerender Weise in Edinburgh, Schottland. Ganze Familien sterben dort an diesen Krankheiten aus. Veythyn wurde ein junger Pfarrer sammt seinen Eltern an einem Tage begraben. In einem Hause wurden Vater, Mutter und vier Kinder dahingerafft. Namentlich sterben viele alte Leute in Folge von Grippe am Herzschlag.

Einen Schatz unter dem Schutzblech eines eisernen Ofens fand man in einer elenden Kellerrwohnung Berlins. In letzterer haufte seit Jahren ein Almosenempfänger, welcher vor einiger Zeit erkrankt war. Durch einen Zufall entdeckte man in seiner Wohnung 2650 Mark in Gold und Scheinen, welche Summe der Stadtgemeinde für bereits aufgewandte und noch zu bestreitende Kosten zufiel.

Ueber Unterschleife im russischen Heere wird aus St. Petersburg gemeldet: Im Leibgarde-Kosaken-Regimente wurden Unterschlagungen entdeckt, an denen sich auch der frühere Kommandeur beteiligt hat. Die großen Kapitalien des Regiments sind verschwunden, das heißt in Restaurants verjubelt worden. Der Zar ist über diesen Vorfall auf das Heftigste empört und hat verfügt, gegen die Schuldigen mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorzugehen.

Bettelei mit Raub paart sich in der berühmten Spielhölle Monte Carlo. Ein Berichterstatter der Londoner „Truth“ schreibt hierüber: „Wenn früher ein Glücksvogel in Monte Carlo stark gemannete hätte, besähen sie feinen Kroupier wohl mit einer Kiste Cigarren oder einer Flasche Champagner; jetzt aber?—Neulich gewann ich dort eine gute Summe und schlenderte dann in der Gegend des Kaffins umher, als zwei Kroupiers geradezu auf mich zukamen und mich fragten, ob ich ihnen mit Rücksicht auf mein Glück nicht etwas geben wolle!“

Opfer eines verwegenen Diebstahls wurde die Hauptstelle der Union-Bank in London. Als einer der Kassierer kurz vor Geschäftsschluss die Kasse nachzählte, wurde er von einem anderen Angestellten der Bank um etwas befragt, und während er sich zur Beantwortung umwandte, griff Jemand über den Ladentisch, der durch kein Gitter geschützt war, und ergriff ein hundert Pfund Notenschein im Werthe von £1800. Der Diebstahl wurde vom Kassierer sofort bemerkt, doch der Thäter war verschwunden und bis jetzt ist nicht die geringste Spur von ihm entdeckt worden.

Wie Schnee zum Brandstifter werden kann, ist aus folgendem zu ersehen. Der auf dem Dache eines Sägewerkes in Zintenbach, Salzburg, lagernde Schnee war an einem Sonntage auf die offene Schiefele gefallen und hatte dieselbe geschlossen. Dadurch aber öffnete sich die Schiefele zum Wassertrabe von selbst, wodurch das nicht eingezählte leere Sägewerk in schnellstem Gang gerieth. Als man herbeieilte und das Werk zum Stillstand brachte, waren fast alle Betriebs- theile sehr heiß, einige davon waren bereits angekohlt und rauchten schon von der Hitze.

Seltzam war der 'Reinfall eines Gauners in Braun- schweig. Für einen dortigen Geschäfts- mann war auf dem Bahnhofe eine Kiste angekommen, auf die 3 Mark 20 Pfennige Fracht zu zahlen waren. Der Kaufmann unterschrieb den Frachtscheit, welcher aber später von seinem Valse verschwunden war. Auf dem Bahnhofe erfuhr man, daß ein Mann nach Erlegung der Fracht die Kiste habe mitnehmen wollen, sich aber entfernt habe, da der Transport der Kiste für ihn allein zu schwierig war. Die rechtmäßige Firma erhielt nun ihre Waarenendung frachtfrei ausgefolgt.

Fatale Folgen hatte die Reugierde eines Polizeiwachmannes in Fiume, Ungarn. Der Brave hatte einen am Molo Valerie liegenden Haufen Jute zu beaufsichtigen und wollte mit einem Schweißelohz versuchen, ob Jute wirklich so leicht Feuer fange. In kurzer Zeit stand der ganze Vorrath in Flammen, und nur nach zweistündiger angestrengter Arbeit gelang der Feuerwehre die Vorkämpfung des wüthenden Elementes; 50 Ballen Jute wurden brennend in's Meer geworfen und dann wieder herausgezogen; 200 Ballen wurden ein Raub der Flammen und viele andere wurden vom Rauch beschädigt. Der biedere Per- mondabjünger aber brummt jetzt.

Zwei hochtragere Bor- gänge spielten dieselbe Tage sich in einem Hause in Berlin ab. Als ein Vater Mittags nach Hause kam, fand er seine 19jährige Tochter, die Braut war, tot vor. Sie lag mit dem Kopf auf den Dielen, mit den Füßen im Bett. Nach ärztlichem Gutachten war die Unglückliche von Krämpfen getödtet worden. Während eine Jurnachbarin sich vorbereitete, die Verbliebene auf dem Wege zu ihrer letzten Ruhestätte zu begleiten, rief das Töchterchen der ersten: „Mama, mach' schnell! Der Leichnam kommt schon!“ Die Frau eilte an das Fenster, fiel mit dem Kopf in die Fensterscheiben und stürzte zu Boden. Drei Aerzte wurden herbeigerufen, sie konnten aber schließlich nur noch den Tod durch Herzschlag feststellen.

Inland.

George Washington Huff- nagle, der kürzlich in New Dover, Pa., starb, war ein direkter Vetter der Kaiserin Eugenie.

Das erste farbige Stadt- rathsmittglied hat St. Louis, Mo., bei einer daselbst kürzlich erfolgten Municipalwahl erhalten.

Weil er das Problem der Unsterblichkeit der Seele nicht zu lösen vermochte, erschloß sich der 40jährige Buchhändler Brandt in Chicago.

Nervenzuckungen in Folge von Klavierspielen bekam in Jacksonville, Fla., ein nervöses Kind, Namens Marie Webb, und starb daran.

„Marching Through Geor- gia“ toll, wie Oberst Cockerill aus dem Jollent berichtet, bei den Japanern ein sehr populärer Kriegsmarsch geworden sein.

Ueber \$20,000 baar hinter Gemälden, Teppichen und anderen Wägen fand man im Hause einer kürzlich in Sylvan Lake, Dutchess County, N. Y., verstorbenen reichen Dame.

Das annehmbare Honorar von \$50,000 erhält der bekannte fran- zösische Maler Paris de Chavannes für die Ausschmückung eines einzigen Zimmers der öffentlichen Bibliothek in Boston.

Allen G. Thurman, der „alte Römer“, ist seit dem Tode seiner Frau vollständig zum Einsiedler geworden. Die ganze Nacht über liest er und am Tage schläft er in seiner Bibliothek. Er ist jetzt 82 Jahre alt und wohnt in Columbus, D.

Den größten Theil der Ge- hehrnmasse hüfte ein gewisser De- lesion in Minnesota ein, der von einem Zug überfahren wurde. Dabei starb er aber nicht, sondern erholt sich unter einer silbernen Schabdecke, welche ihm die Aerzte angepaßt haben, langsam.

Aus Freude über seine Be- lehrung gestorben ist ein gewisser Buhh unweit Stone Coal, W. Va. Bei einer Erwedungsversammlung hatte ihm der Evangelist Blake seine Sünden vergeben, worauf sich Buhh von Altar zu seiner im Hintergrunde der Kirche sitzenden Familie begab und mit dieser über seine Befreiung so ge- waltig zu jubeliren anfang, daß er in seiner Aufregung zusammenbrach und bald darauf eine Leiche war.

Von furchtbaren Schicksals- schlägen wurden die fünf im Alter von neun Monaten bis zehn Jahren stehenden Kinder des Farmers Deutsch- bein in Cincinnati betroffen. Letzte- rer starb unlängst, und acht Tage darauf folgte ihm sein Vater im Tode nach. Frau Deutschbein erkrankte unter dieser furchtbaren Heimtückung und segnete ebenfalls das Zeitliche. Kurz vor ihrem Tode hat Frau Deutschbein einen Nachbar, ihre fünf armen Kinder nach dem Waisenhause zu bringen, wo sie so lange als möglich zusammen- bleiben wollten.

Das 106. Opfer der Trol- ley-Wahnen Brooklyns, N. Y., trug man jüngst in der Person des Todterchens der Madden'schen Ehe- leute zu Grabe. Das auf der Straße spielende Kind, das am nächsten Tage seinen sechsten Geburtstag gefeiert hätte, wurde vor den Augen der Mut- ter von einem Trosselbahnwagen über- fahren, so daß man den unglücklichen Eltern, von denen der Vater seit Wochen an's Krankenbett gefesselt war, nur mehr den gräßlich verstüm- melten Leichnam ihres Lieblings in's Haus tragen konnte. Konduktur und Bremser des Bahnwagens wurden ver- haftet.

Der chinesische „Allersee- lentag“ wurde unlängst von den New Yorker Mongolen und Mand- schuren in herkömmlicher Weise ge- feiert. Mehr als 60 Kutschen mit fest- lich geleitenden Chinesen fuhrten nach dem Yong Zelaner-Friedhof, wo die Söhne des himmlischen Reiches ihre Toten zu begraben pflegen. Rote und gelbe mit Sinnprüden in chine- sischer Sprache bemalte Streifen Sei- denpapier wurden auf den verschiedenen Gräbern verbrannt und dann an das Kopf- und Fußende eines jeden Grabes Räucherstäbchen gesteckt und angezündet, um durch den Geruch derselben die bösen Geister zu vertreiben.

Vom Starrkrampf vor dem Spiegel befallen wurde eine erst 23 Jahre alte Frau Shannon in Cincinnati, während sie ihr Haar ordnen wollte. Sie verbarste, obgleich eine Leiche, in ihrer aufrechten Stellung, die beiden Hände auf die Kommode unter dem Spiegel gestützt, und wäh- rend sie längst tot war, spielte ihr Kind noch um die Mutter, mit bersei- bren scherzend, als sei sie noch am Leben. Erst als das Kind gar keine Antwort erhielt, wurde es unruhig und lief weinend zu einer Nachbarin, welche die Polizei benachrichtigte. Als der Coroner nach der Wohnung kam und gerade Niemand um den Weg war, betrat er das Zimmer, begrüßte die Dastehende und fragte, wohin der Körper gebracht worden sei. Da er keine Antwort er- hielt, dachte er, seine Frage sei über- hört worden und wollte sie wieder- holen, als die Nachbarin eintrat und ihn auf das geisterhaft, mit offenen Augen aus dem Spiegel starrende Ant- litz aufmerksam machte, mit den Wor- ten: „Da steht die Leiche!“

Der den Richter geduldtig verhalten ließ sich dieser Tage in New York ein Soldat der Heisarmee von seiner schwächeren Gattin, die ihn wegen böswilligen Verlassens angeklagt hatte. Der schüchterne Ehe- mann hatte kaum auf eine bezüglige Frage des Richters geantwortet, er könne mit seiner Frau nicht leben, weil sie ihn täglich prügelte, als die Wadere, wohl um den Gegenbeweis zu führen, während auf ihren Mann los- stürzte und ihn in so ausgiebiger Weise maltrairte, daß der Richter befohl, das Weib an die frische Luft zu setzen, während man den Sanftmüthigen durch die Hinterthür entweichen ließ, um ihn vor weiteren Angriffen zu schützen. Aber die holde Gattin hatte etwas geahnt, und schon an der nächsten Straßenecke ging's wieder los. Sie wurden Beide nochmals vor den Kadi gebracht, der sich zwar durch die Thrä- nen Schön-Fornies bewegen ließ, sie nicht zu verdoemen, aber sie diesmal wenigstens so lange zurückhielt, bis man den sanften Gatten außer Schuß- weite gebracht hatte.

Die erste Karier-Familie, welche bisher in den Ver. Staaten ein- wanderte, ist kürzlich von New York nach Texas gereist. Samuel Monro- wy, seine Gattin und seine beiden Kinder sind Repäsentanten jener eigenartigen Israeliten, die nur noch in der Arim zu finden sind und sich in ihren Lebensgewohnheiten durchaus von den übrigen russischen Juden, ja wohl auch von den sammitischen Israeliten der Welt unterscheiden und ausschließlich vom Ackerbau leben. Die Karier haben es im südlichen Rußland im Allgemeinen zu einem erculeischen Wohlstande gebracht und sind selbst der jüdenfeindlichen russischen Regierung durchaus genehme Unterthanen, die in Folge dessen auch von den letzten Judenverfolgungen verschont blieben. Monrowy ist reichlich mit Geldmitteln versehen und will in Texas eine Farm kaufen. Er glaubt, daß manche Karier seinem Beispiel folgen werden, falls er ihnen günstige Meldungen über die hiesigen Ackerbauverhältnisse machen kann.

Durch Dynamit seine Ver- haftung vereiteln wollte ein desperater Pole Namens Schuda in Dunfirk, N. Y. Der Polizist, ein Riese von Gestalt, welcher ihn vor den Richter holen sollte, legte die Hand an die Thürkante des Zimmers, in welchem sich Schuda befand, als eine gewaltige Explosion erfolgte, durch welche der Polizist 20 Fuß weit, über einen Zaun, geschleudert wurde. Das kleine Haus wurde zertrümmert und aus dem Chaos von Trümmern froh Schuda hervor, schwerverwundet und von Holz- splitttern förmlich gespickt. Schuda hatte hart an der Thüre eine Dynamit- patrone auf den Boden geworfen, in der Erwartung, daß der Polizist durch die Explosion in Stücke zerföhren würde.

Das Schauspiel eines Zu- sammenstoßes zweier Lokomotiven will ein spekulativer Unternehmer aus Cleveland, D., dem Chicagoer Publi- kum bieten. In der Nähe der Garten- stadt will er nämlich eine Landstrecke mietzen und darauf ein Eisenbahn- geleise erbauen; mittwegs werden Stige für 100,000 Personen errichtet. Dann sollen, von beiden Endpunkten des Ge- leises aus, zwei große Lokomotiven mit voller Dampfkraft aufeinander los- gelassen werden. Daß es Narren genug geben wird, hierfür Eintrittsgeld zu bezahlen, glauben wir leider ebenso fest wie der Unternehmer.

Die Wolfstals-Industrie in Bureau County, Ill., ist lahm- gelegt. Durch einen Beschluß des Superdirentraths wurde die seit 20 Jahren gewährte Prämienzahlung von \$10 per Wolfstals aufgehoben. Die Ausgaben des County hierfür hatten wiederholt \$1200 im Jahr überschrit- ten, was daher kam, daß verschiedene Leute die Thiere auf den sogenannten Wolfstarmen züchteten und auf diese Weise so viel Stalpe lieferten, als man ihnen zu bezahlen gewillt war.

Aus Furcht vor einer Pro- phezeiung verließen in Scranton, Pa., 600 Arbeiterinnen der Saquoit-Seidenfäbrerei während des 1. April die Arbeit. Eine Gedankenleserin hatte für den Tag eine Explosion voraus- gesagt, bei welcher 100 Arbeiterinnen getödtet werden würden. Die Furcht steckte an, und schließlich legten in verschiedenen anderen Spinnereien die Leute auch die Arbeit nieder, im Ganzen 1300 Personen.

Behufs Beweisführung sich verhängt hat ein zehnjähriger Junge in O'Neill, Neb. Er diskutirte mit anderen Jungen über einen Lynch- mord und behauptete, das Hängen sei ein schmerzloser Tod. Che seine Kameraden sich der Tragweite des Vorgan- ges bewußt wurden, hatte er, vermit- telt eines Riemens, die Sache demon- strirt und war tot.

Gouverneur Morrill von Kansas arbeitet täglich von 7 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends. Wäh- rend der ersten zwei Monate seiner Amtsführung hat er \$700 für wohl- thätige Zwecke und \$200 für Board ausgegeben. Sein Gehalt beträgt monatlich nur \$250. Hoffen wir, daß er gesund bleibt und so fortfährt.

Rich. Brandt's Schweizer Pillen. Nehmet nur die echten. Blutreinigend. Befürdern die Verdauung. Bestes Mittel gegen Leber- u. Gallenleiden. Zu haben in allen Apotheken.

WE HAVE NO AGENTS but ship from our factory at wholesale prices. Fits ANY COFFEE POT. Free Trial. No Egg needed to settle. Keeps the pot clean inside. Never rusts or blackens. We guarantee our Economizer to make better coffee stronger and richer coffee. Price with 1-3 less. We allow each purchaser one week's trial free, and if not satisfied factory can be returned and we will refund the money.

Sondermann & Co., Leichenbestatter. Alle Sorten Särge zu niedrigsten Preisen. Einbalsamieren auf's Beste besorgt. Alle in die Prande eines Leichenbestatters schlagenden Befolgungen ausgeführt.

Schick Euch lebend Bich an ROGERS COMMISSION CO., Nachfolger von ROGERS & ROGERS. Etabliert in 1871. Schreibt für Marktbericht. (Gründet diese Zeitung.) 19 1/2 Kansas City Stock Yards.

Achtung! Achtung!

Jeder ist eingeladen, unser Lager von Eisen-Waaren zu besichtigen. Wir haben stets an Hand alle Arten Reparaturstücke für Wagen, Buggies, Pflüge, Cultivatoren, etc. Geflügel-Nezfenz, sowie Sämereien, eine Spezialität.

HEHNKE & CO. Weihnachts-Bier. Vergiß nicht das „Weihnachts-Bier“, es gibt nichts besseres als das „National-Getränk“. Lundin's Juniper- oder Wachholderbeeren-Bier. 5 Gallonen oder 125 Gläser für 25 Cents.

New-Yorker Staats-Zeitung, gegründet 1834, die größte und reichhaltigste deutsche Zeitung der Welt. Die „New-Yorker Staats-Zeitung“ ist für Eingewanderte und deren Nachkommen von dem größten und nützlichsten Werte. Sie enthält durch ihre Specialabtheilung Europa und durch ihre ganz selbständig bearbeiteten Leitartikel aus der Welt die geistige Verbindung mit demselben so innig, wie kein anderes Blatt. Ihre Redaction ist in allen Sprachen und durch ihre eigenen Correspondenten eine ununterbrochene Quelle von verlässlichen und raschen telegraphischen Nachrichten aus allen Theilen der Vereinigten Staaten, wie der amerikanischen und europäischen Welt.

Subscription rates: Tagesblatt (for 12 months \$9.00, for 6 months \$5.00, for 3 months \$2.50). Tagesblatt und Sonntagblatt (for 12 months \$10.00, for 6 months \$6.00, for 3 months \$3.00). Sonntagblatt (for 12 months \$1.50, for 6 months \$0.75, for 3 months \$0.375). Wochenblatt (for 12 months \$1.50, for 6 months \$0.75, for 3 months \$0.375). Sonntagblatt u. Wochenblatt (for 12 months \$2.50, for 6 months \$1.25, for 3 months \$0.625). Subscribers receive the paper free of charge, unless they wish to have it delivered to their homes.

W. H. Thompson, Advokat und Notar, Praktizirt in allen Gerichten. Grundeigentums-geschäfte und Collectio- nen eine Spezialität.

Mehl- & Futterhandlung von Adam Brombach. Alle Sorten Weizen, Roggen, Corn- und Buchweizen-Mehl, Kleie, Schrot usw. Alle Arten frischen Garten-Samen. Samen-Buchweizen zu verkaufen!

Henry J. Voss, Cigarren-Fabrikant, und Händler in Rauch- und Kau-Tabak, Cigarrenspitzen und Raucher-Utensilien überhaupt. Fabrikant der altbewährten A. O. D. Cigarren, die beste 5c-Cigarre. 3te Str., Grand Island. 68

Feinen warmen Punsch jeden Vormittag in der Turf-Exchange. (Deutsche Wirtschaft.) Das altbekannte und beliebte Punsch, wo man stets ein vorzügliches Glas Bier, sowie die feinsten Liqueure und Cigarren findet. Aug. Niess, Manager.

Geo. E. Tobey, Stenograph und Collector. Zimmer No. 3, Nicholson Block. Grand Island, Neb. 66